

Die Feier des 50jähr. Bestandes des Vereines der Naturfreunde.

Mittwoch, den 11. Januar 1899, nachmittags 5 Uhr fand in der Volkshalle des Rathhauses die

50. Jahresversammlung

statt. Das Podium war von lebenden Pflanzen umgeben und schwarz-gelb und schwarz-roth-gelb geschmückt. Der Obmann des Vereines, Herr Stadtrath Ludwig Glasiewicz, begrüßte die zahlreich besuchte Festversammlung und hielt an dieselbe folgende Ansprache:

Hochgeehrte Versammlung!

Ich eröffne heute die 50. Jahresversammlung des Vereines der Naturfreunde. In besonders feierlicher Weise wollen wir dieselbe abhalten, denn sie ist von besonderer Bedeutung für unseren Verein, weil sie den Schlussstein bildet zum ersten halben Jahrhundert, das derselbe zurückgelegt hat. Es kann nicht meine Aufgabe sein, das Wirken unseres Vereines während dieses Zeitraumes zu schildern. Bei der Menge und Mannigfaltigkeit der Aufgaben, die er zu erfüllen sich zum Ziele gesetzt hat, anstrebte und auch wirklich löste, würden die wenigen Stunden unseres Beisammenseins bei weitem nicht hinreichen, eine erschöpfende Darstellung hierüber zu geben.

Nur einen kurzen Rückblick zu werfen sei mir gestattet auf jene ersten Tage der Entstehung unseres Vereines, dessen Gründung wir den Herren Wilhelm Siegmund, Wenzel Jantsch und P. Siard Kosak verdanken und den weiteren Verlauf seiner Entwicklung. Im December 1848 vereinigten sich jene drei Männer in dem Entschlusse, einen Verein zur Pflege der Naturwissenschaften ins Leben zu rufen, und schon Mitte Jänner 1849 war dieser Entschluß zur That geworden. Es konnte nun die erste gründende Versammlung unseres Vereines einberufen werden. Anfangs beschränkte sich das Wirken desselben, bei den geringen Mitteln, die zur Verfügung standen, den niedrigen Mitgliederstand und dem mangelnden Verständnisse in den weiteren Kreisen der Bevölkerung lediglich auf die Abhaltung von Vorträgen zur Verbreitung von Kenntnissen auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, Anlegung von Sammlungen und

Durchforschung unserer Stadt und der Umgebung derselben in naturgeschichtlicher Hinsicht.

Jahre vergiengen, ohne daß unser Verein bei diesem beschränkten Wirkungskreise jenen Aufschwung genommen hätte, der im Interesse der Sache und der höchst anerkennungswerten Arbeitsleistung der damaligen Vorstands- und der Ausschußmitglieder zu wünschen gewesen wäre.

Erst im Jahre 1868 gelang es den Bemühungen des Ausschusses, eine bedeutungsvolle Wendung zum Bessern herbeizuführen, indem durch Errichtung einer eigenen Abtheilung für Gartenbau und Anpflanzungen ein neues Arbeitsfeld geschaffen wurde, auf welchem die praktische Thätigkeit unseres Vereines mit ihren sichtbaren Erfolgen die allgemeine Aufmerksamkeit in höherem Grade auf sein Wirken lenkte und ihm eine große Anzahl von Gönnern und Mitgliedern zuführte, wodurch es möglich wurde, mit Hilfe allseitiger Unterstützung und Förderung jene glanzvolle Epoche zu eröffnen, die unserem Vereine einen dauernden Ehrenplatz in der Geschichte unserer Stadt sichert.

Ihnen allen als Zeitgenossen ist es bekannt, welche erfolgreiche Thätigkeit unser Verein insbesondere auf diesem Gebiete aufzuweisen hat. Wenn wir in unserer Erinnerung wachrufen, wie die nächste Umgebung unserer Stadt vor jenem Jahre beschaffen war, und welche Veränderungen seither eingetreten sind, dann bedarf es wohl keiner weiteren Schilderung aller jener einzelnen Arbeiten, welche unser Verein vollführt hat. Die zahlreichen Schöpfungen desselben, die sich heute der allgemeinen Anerkennung erfreuen und einen neuen Aufschwung unserer Stadt begründet haben, gaben ihm von selbst das beste Zeugnis für seine verdienstvollen Leistungen.

Vor allem ist es der Kaiser Josef-Parc, dessen Anlage als ein hervorragendes Werk unseres Vereines in erster Reihe genannt werden muß. Diese Parkanlagen, um welche uns viele Städte in Oesterreich und auch außerhalb der Reichsgrenzen beneiden, ist zugleich die Veranlassung gewesen zur Entstehung eines neuen Stadttheiles, eines Villenviertels, wie es wenige Städte aufzuweisen haben. Zahlreiche Neubauten sind in diesem Stadttheile entstanden und vermehren sich von Jahr zu Jahr. Der herrliche Wald, der einen so schönen Abschluß des Kaiser Josef-Parkes bildet, ist durch die Anlegung von Wegen allgemein zugänglich gemacht worden, und Jung und Alt, Fremde und Einheimische erfreuen sich bei den Spaziergängen in demselben an dem Zauber der Naturschönheiten und finden zugleich Erholung von den Mühen des Tages.

Andere Anpflanzungen, insbesondere von Alleen an den Straßen, welche den Verkehr der Stadt mit den umliegenden Ortschaften vermitteln, haben zur Verschönerung der Umgebung derselben beigetragen. Ein neuer botanischer Garten für Unterrichtszwecke und zum Anbau von Pflanzenvorräthen für den Kaiser Josef-Parc und alle andern Anlagen bestimmt, wurde geschaffen und berechtigt uns, sowohl wegen seiner Lage, Ausdehnung, als auch wegen der verständnisvollen Pflege seitens des

Bereinsgärtners Franz Fritsch zu den besten Erwartungen. Obst- und Blumenausstellungen, Obstbaucurse wurden veranstaltet, ein Führer sammt Generalstabskarte für Reichenberg und Umgebung wurde herausgegeben, die naturwissenschaftlichen Sammlungen vermehrt und geordnet, Vorträge über Naturwissenschaften wurden in den regelmäßigen Monatsversammlungen gehalten, die sich einer regen Theilnahme erfreuten.

Auf diese Weise sind in der Bevölkerung der Sinn und das Verständnis für Naturwissenschaften im Allgemeinen, für die Gartenkunst und Obstbaumzucht im besondern geweckt und verbreitet und zahlreiche Anregungen gegeben worden, welche die gute Folge hatten, daß neue Vereine mit gleichen oder ähnlichen Bestrebungen entstanden sind: so der Gebirgsverein, Ornithologische Verein, Gärtnerverein, Bienenzüchterverein, eine Section des Riesengebirgs- und Alpenvereines.

Einen wesentlichen Einfluß hat unser Verein auch auf die Errichtung der landwirthschaftlichen Winterschule und der bestehenden Dampfmolkerei genommen und dadurch mitgeholfen, Einrichtungen zu schaffen, welche nicht nur den Landwirten, sondern auch der Gesamtbevölkerung zum wesentlichen Vortheile gereichen. Bei diesen mannigfaltigen, ausgedehnten, eifrigen und erfolgreichen Wirken unseres Vereines ist es daher nicht Wunder zu nehmen, daß seine Mitgliederzahl bedeutend gestiegen ist; wir können unseren Verein zu jenen zählen, welche die größte Mitgliedschaft aufzuweisen haben; aber auch das treue Festhalten dieser Mitglieder an unserem Vereine müssen wir besonders hervorheben. Wir haben unter uns 148 Mitglieder, welche seit mehr als 25 Jahren ununterbrochen dem Vereine angehören.

Übergehend zu den Betrachtungen über die Leistungen unseres Vereines im abgelaufenen Jahre 1898 bemerke ich, daß uns in diesem Jahre in der Hauptsache die Fertigstellung und Ausgestaltung des botanischen Gartens hauptsächlich in Anspruch genommen hat.

Die außerordentlichen Mittel, welche hiezu erforderlich sind, gestatteten uns nicht, auch noch andere Arbeiten auszuführen; wir mußten uns darauf beschränken, das Bestehende zu erhalten. Erst dann, bis dieser botanische Garten vollendet sein wird, werden wir weitere Anpflanzungen, Verschönerungen und Unternehmungen zu Unterrichtszwecken schaffen können. Nicht unterlassen kann ich als ein besonderes günstiges Ereignis des verflossenen Jahres das Gedeihen der landwirthschaftlichen Winterschule hervorzuheben, welche eine so bedeutende Schülerzunahme aufweist, daß weder die Lehrkräfte, noch die Schulräume hinreichen, um den gestellten Anforderungen und der Anzahl der Schüler zu genügen.

Auch im Jahre 1898 haben wir mehrere Mitglieder durch den Tod verloren, darunter auch unseren Bücherwart, Herrn Lehrer Hesse; ehren wir ihr Andenken durch Erheben von den Sigen. Es erübrigt mir schließlich noch, unseren wärmsten Dank allen unseren Gönnern und Mitgliedern, insbesondere der löbl. Stadtgemeinde und der löbl. Sparkasse für ihre werththätige Unterstützung, sowie den Ausschußmitgliedern,

welche auch im verflossenen Jahre, wie immer, in der eifrigsten und opferwilligsten Weise in den Dienst unseres Vereines sich gestellt und zur Erfüllung seiner Aufgaben mitgewirkt haben und jenen Herren, welche uns mit so schönen Vorträgen erfreut haben.

Reich an Anerkennung und Erfolgen tritt unser Verein in die zweite Hälfte des Jahrhunderts seit seinem Bestande. Hoffen wir, daß es ihm gelingen wird, auch in der Zukunft seine hervorragende Stellung zu behaupten und eine segensreiche Thätigkeit zu entfalten zum Wohle und zur Ehre unserer Vaterstadt und unserer Mitbürger.

Hierauf würdigte der I. Obmann=Stellvertreter, Herr Professor Dr. Josef Gränzer, die Verdienste des langjährigen Obmannes, Herrn Ludwig Hlasiweh, und bemerkt unter anderem: „Das Gedeihen des Vereines der Naturfreunde fällt in jenen Zeitpunkt, wo Sie, sehr verehrter Herr Obmann, die Leitung des Vereines mit rüstiger Hand ergriffen haben. Seit dem Jahre 1870 widmen Sie Ihre ganze Kraft bis zum heutigen Tage dem Vereine der Naturfreunde. Sie haben weder Opfer an Zeit, Mühe und Geld geschenkt, um den Verein zu dem emporzubringen, was er heute für die Stadt Reichenberg bedeutet. Der Verein ist es seinem allverehrten Obmanne schuldig, auch ein Zeichen seiner Dankbarkeit zum heutigen Jubiläum zu bieten. Die Dankbarkeit kann zunächst nur in dem Wunsche bestehen, daß Sie, hochverehrter Herr Obmann, dem Vereine noch lange erhalten bleiben in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit, damit der Verein noch manches Gedeihliche schaffe und arbeite zum Segen der Stadt Reichenberg. Mögen Sie auch fernerhin dem Vereine Ihre Kraft leihen. Ihr Namen wird ewig mit der Geschichte des Vereines verknüpft sein, denn 29 Jahre haben Sie denselben geleitet und so viel zu seinem Bestehen beigetragen.“

Hierauf wurde dem Obmanne, Herrn Stadtrath Hlasiweh, als Widmung des Vereines ein prächtiges photographisches Tableau mit den Bildern des Vorstandes überreicht, für welche Ehrung Herr Stadtrath Hlasiweh tief ergriffen dankte.

Die sodann von den Amtswaltern erstatteten Thätigkeitsberichte für das Vereinsjahr 1898 gaben ein erfreuliches Bild von dem rastlosen und erfolgreichen Schaffen des Vereines.

Über Antrag des Herrn Directors Wenzel Wolf wurde sämtliche Berichte von der Versammlung anerkennend genehmigt und dem Vorstande der Dank für sein eifriges, selbstloses Wirken ausgesprochen.

Die Ergänzungswahlen in den Vereinsvorstand hatten folgendes Ergebnis:

I. Obmann=Stellvertreter: Prof. Dr. Josef Gränzer,
Schriftführer: Karl Hübner, Volksschullehrer,
Bücherwart: Franz Schmidt, Übungsschullehrer,
Sammlungwart: Franz Ferd. Alosz, Oberlehrer.

Vorstandsmitglieder:

Emanuel Conrath, Apotheker,
 Wilhelm Kraumann, Kaufmann,
 Ernst Remser, Lehrer,
 Wilhelm Renisch, Privatier,
 Friedrich Trenkler, Privatier in Neupaulsdorf,
 M. U. Dr. Gustav Közler, prakt. Arzt,
 Leopold Wagnauer, Bürgerschullehrer.

Stadtverordneter Herr Josef Lange berichtete namens der Rechnungsprüfer über die vorgenommene Prüfung der Bücher und Belege. Über seinen Antrag wurde dem Cassierer, Herrn Gustav Markowiz, die Entlastung ertheilt.

Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1899 wurden die Herren Stadtrath Siegmund Hittmann und Stadtverordneter Josef Lange wiedergewählt.

Über Antrag des Vorstandes wurden folgende langjährige, verdienstvolle Mitglieder des Vereines zu Ehrenmitgliedern ernannt: Bürgermeister Dr. Franz Bayer, Landtagsabgeordneter Dr. Karl Schücker, Baron Johann und Baron Heinrich Liebieg, die Professoren Franz Hübler und Dr. Th. Wägel, Oberförster Adolf Walter, Josef G. Reil, Franz Salomon und kaiserl. Rath M. U. Dr. Josef Schmidt in Gablonz.

Ferner wurden 148 Mitglieder, welche dem Vereine über 25 Jahre angehören, mit schön ausgeführten Gedenkblättern theilt.

Der Obmann gibt sodann bekannt, dass der Vereinsgärtner, Herr Franz Fritsch diese Woche sein 25jähriges Jubiläum feiert. Er drückt die Zufriedenheit über seine Thätigkeit aus, beglückwünscht ihn namens des Vereines und überreicht ihm ein Gedenkblatt.

Herr Bürgermeister Dr. Bayer überreicht Herrn Fritsch als Zeichen der Anerkennung für die der Stadt geleisteten Dienste einen goldenen Siegelring mit eingraviertem Widmung.

Hierauf ergriff Bürgermeister Dr. Bayer das Wort. Er sagte: „Hochgeehrte Herren! Die heutige Generalversammlung bietet mir willkommenen Anlass, der Wertschätzung und dem Dankgefühl, welches unserer Stadtvertretung für den geehrten Naturverein hegt, Ausdruck zu geben. Die heutige Sitzung ist aber auch von ganz besonderer Art. Bietet sie doch den Abschluss einer 50jährigen erspriesslichen und verdienstvollen Thätigkeit. Durch volle 50 Jahre hat der geehrte Naturverein sich in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt, durch 50 Jahre auf die Verbreitung gemeinnützigen Wissens in der Naturkunde hingewirkt und Gründungen in's Leben gerufen, welche allgemeinen Anflang gefunden und die Stadt zu großem Danke verpflichten. Ich brauche zur Begründung nur auf die vielen aufklärenden Vorträge im Laufe der Jahre, die reichen Sammlungen, arrangierten Ausstellungen, vor Allem aber auf unseren prächtigen Kaiser Josef-Park hinzuweisen, welcher eine Zierde der Stadt, der Stolz der Bevölkerung ist, welcher nicht nur schön und sehenswürdig ist, sondern

auch eine große hygienische Bedeutung hat; er ist den Naturfreunden zur Wohlthat, den Erholungsbedürftigen, den Kranken und unseren Kindern zum Segen geworden. Freilich ist dies Alles nicht leicht zu erreichen gewesen. Es bedurfte angestrengter Arbeit und der Überwindung mancher Schwierigkeiten. Doch liegt in dem Bewußtsein des Erfolges, in der Anerkennung aller Kreise und in dem Ansehen nach außen ein herrlicher Lohn. Als Ausdruck der Anerkennung bitte ich den geehrten Verein und seinen hochverdienten Obmann St.-R. Hlasiwek, zum Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche, die ich im Namen und Auftrage des Stadtverordneten-Collegiums zu übermitteln habe, entgegenzunehmen. Was der Naturverein für das öffentliche Wohl gethan, das wird von der Bevölkerung dankbarst quittiert und in den Herzen der Reichenberger in dankbarer Erinnerung behalten. Möge der Naturverein auch fernerhin blühen, wachsen und gedeihen!" Sodann drückte der Bürgermeister seinen speciellen Dank für die Ernennung zum Ehrenmitgliede aus.

Der Obmann, Herr Hlasiwek, dankt für die anerkennenden Worte, worauf Herr Stadtverordneter Dir. Wolf namens des Curatoriums der landwirtschaftlichen Winterschule, welche Anstalt der Jubelverein ins Leben gerufen hat, dem Vereine und dem Jubelausschusse, besonders aber dem Obmann, die Glückwünsche darbringt.

Der Obmann schließt sodann die Versammlung mit dem Wunsche, der Verein möge blühen, wachsen und gedeihen zum Besten unserer Vaterstadt und ihrer Bewohner.

Sonntag, den 15. Jänner 1899, abends 8 Uhr, fand im Saale der Turnhalle ein

Commers

statt. Alle Bevölkerungskreise der Stadt waren bei demselben vertreten. Die Musik besorgte die vollständige Kapelle des hiesigen 36. Inf.-Regiments. In anerkennenswerter Weise hatte auch der Reichenberger Männergesangverein seine Mitwirkung zugesagt.

Der Obmann des Vereines, Herr Stadtrath Hlasiwek, eröffnete den Commerc und stellte Herrn Bürgerfschullehrer F. M. Beuer als Leiter desselben vor.

Herr Beuer begrüßte den Herrn Bürgermeister Dr. Bayer, die Stadtvertretung, die Vertreter der k. k. Behörden und Unterrichtsanstalten, die Officiere der hiesigen Garnison, die Vertreter der Vereine und Körperschaften und alle übrigen Anwesenden aufs herzlichste.

Nach einem Concertstück der Militärkapelle ergriff der Obmann des Vereines, Herr Stadtrath Hlasiwek, das Wort:

Hochgeehrte Versammlung!

Wir haben uns in diesen Räumen versammelt zur 50jährigen Jubelfeier des Vereines der Naturfreunde. Alle, die unserer Ein-

ladung Folge geleistet haben, sind erfüllt von den Gefühlen des Stolzes und der Freude darüber, daß es unserem Vereine beschieden war, dieses seltene Fest zu begehen. Vor allem wollen wir aber einer stets hochgehaltenen Sitte entsprechen, bei dem Beginne desselben unserem erhabenen Monarchen unsere Huldigung darzubringen.

Wenige Tage darauf, nachdem er die schweren Pflichten eines Regenten in sturm bewegter Zeit auf sich genommen hatte, ist unser Verein ins Leben gerufen worden. Wir haben jederzeit in unserem Vereinsleben dankbar aller jener Segnungen gedacht, deren die Völker Österreichs unter seiner Regentschaft theilhaftig geworden sind, wir haben in Freud und Leid treu zu ihm gehalten und unsere Liebe und Verehrung für ihn bei allen sich ergebenden Gelegenheiten kundgegeben.

Mit dankbarem Herzen gedenken wir insbesondere des 1. October 1891, an welchem Tage unser Monarch in unserer Stadt weilte, die von uns geschaffenen Parkanlagen besichtigte und sich besonders anerkennungswert über dieselben und die Thätigkeit unseres Vereines ausgesprochen hat. Lassen Sie uns daher auch heute in erster Reihe diese unsere Gefühle treuer Anhänglichkeit und Wertschätzung zum Ausdruck bringen und stimmen Sie ein mit mir in den Ruf: „Hoch lebe Seine Majestät unser Kaiser Franz Josef I.! Heil, Glück und Segen sei ihm beschieden immerdar!“

Die Versammlung brachte ein dreifaches Hoch aus. Die Militärkapelle spielte die Volkshymne.

Hierauf ergriff der 1. Obm.-Stellv. Herr Prof. Dr. Gränzer das Wort zur Festrede, in welcher er einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereines warf. Er betonte u. A.: Wenn ein Verein auf ein halbes Jahrhundert seiner Thätigkeit zurückblicken kann, so darf man wohl sagen, er habe das Recht seines Bestehens erwiesen. Blicken wir auf die verflossenen 50 Jahre zurück, so kann man wohl sagen, die Geschichte des Vereines der Naturfreunde in Reichenberg ist mit der Geschichte, mit dem Emporblühen unserer schönen Stadt sowohl durch seine Werke, wie durch die leitenden Personen auf das Innigste verknüpft.

Der Anfang unseres Jubelvereines führt uns in eine politisch bewegte Zeit, in das Jahr 1848 zurück. Drei Männer, Wilhelm Siegmund, Wenzel Jantsch und Prof. Siard Rosak, faßten den Plan, einen naturforschenden Verein für Reichenberg und Umgebung ins Leben zu rufen. Schon am 14. Jänner 1849 wurden die Satzungen dieses Vereines in einer Versammlung beschlossen, gestern waren seit jenem Tage somit 50 Jahre verflossen; in dieser Zeit hat der Verein mancherlei Wandlungen durchgemacht, in seinen Zielen, in seiner Thätigkeit, in den Personen, welche den Verein leiteten und ihm als Mitglieder angehörten.

Schon 1850 wurde der naturforschende Verein zum heutigen Vereine der Naturfreunde, doch war das Leben und das Wirken des Vereins in den ersten Jahrzehnten nur ein bescheidenes, die Theilnahme der Bevölkerung gering. Der Grund dieser Erscheinung mag einerseits darin gelegen sein, daß der Verein in seiner Thätigkeit allzusehr wissenschaftlich und auf den Unterricht gelenkt war und daher nicht auf jene Theilnahme der Bevölkerung rechnen konnte, auch waren die politischen Verhältnisse damaliger Zeit weniger günstig.

Bald nach dem unglücklichen Bruderkriege begann sich Oesterreich zu verjüngen und nahm durch die Theilnahme der Volksvertretung an der Regierung, durch die Schaffung der Staatsgrundgesetze und des Volksschulgesetzes einen mächtigen Aufschwung. Auch unser Verein erwachte zu neuem Leben, erstarkte immer mehr und kam zur Blüte. Über Antrag des Herrn Wilhelm Siegmund wurde die land- und forstwirtschaftliche Section in die Abtheilung für Anpflanzung und Gartenbau umgestaltet. Dadurch wurde die Thätigkeit des Vereins eine praktische, für Jedermann verständliche und es konnte nicht fehlen, daß die Theilnahme der Bevölkerung wuchs, die Zahl der Mitglieder sich vermehrte und die Einnahmen sich vergrößerten.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der Verein das besondere Glück hat, seit dem Jahre 1870 bis zum heutigen Tage von einem Manne geleitet zu werden, der, getragen vom warmen Empfinden für die Natur, in selbstloser Weise seine Kraft in den Dienst des Vereines gestellt hat und, das hoffen wir, noch lange stellen wird. Es ist dies unser hochverehrter Herr Obmann Stadtrath Ludwig Hlasiwetz.

Schönes und Großes hat der Verein auf dem Gebiete der Anpflanzungen geschaffen, zahlreiche prächtige Alleen in und um die Stadt sind allmählich emporgewachsen, die herrlichste davon ist die Doppelallee in der Kaiser Josef-Straße. Viele augen- und herzerfreuende Anlagen wurden geschaffen im Stadtwäldchen, bei der Kreuzkirche, evangelischen Kirche, Versorgungshaus, Theater, Rudolfsschule, Kaiserhügel, Kaserne u. j. w., die Krone aller Anlagen ist aber der Kaiser Josef-Park. Der Verein hat Ausstellungen von Blumen, Pflanzen, Obst und Gemüse veranstaltet, Obstbaucurse abgehalten und das Interesse dafür gefördert, er hat an Ausstellungen in anderen Orten mit Erfolg theilgenommen. Der Verein hat die Gründung der landwirtschaftlichen Winterschule in Reichenberg angeregt und werththätig zum Zustandekommen beigetragen. Der Verein hat ein reichhaltiges Museum, sowie eine große Bücherei zur Belehrung für Groß und Klein geschaffen und unentgeltlich zugänglich gemacht, zur Belehrung der Jugend hat er zahlreiche Lehrmittel an Schulen verschenkt und eine botanische Abtheilung im Garten eingerichtet, zur Erschließung der Schönheiten in der Umgebung hat er einen Führer herausgegeben, und zur wissenschaftlichen Erforschung hat er manch schätzenswerthes Scherflein beigetragen.

So bietet der Verein Jedermann etwas. Für Groß und Klein Erfrischung und Erholung in seinen Anlagen, für den Einen Belehrung, für den Anderen Anregung zu geistiger Arbeit, für die Stadt aber Verschönerung, eine Augenweide für Jedermann, Förderung der Gesundheit durch seine Anpflanzungen, welche die Luft reinigen. Schöne Erfolge hat der Verein bisher errungen. Seine Arbeit ist eine gemeinnützige im besten Sinne des Wortes, ausschließlich auf das allgemeine Wohl gerichtet. So bethätigt denn der Verein der Naturfreunde ein schönes Zeugnis für deutschen Gemeinfinn, sowohl in jenen Personen, welche im Vereine thätig sind, als nicht minder in jenen, welche ihn fördern und unterstützen, er ist ein schönes Zeugnis für die Bevölkerung Reichenbergs; in seinem Wirken spricht sich der Grundzug deutschen Gemüthes aus, das des Mitmenschen nicht vergißt, das seine Culturarbeit der Allgemeinheit zur Verfügung stellt. Doch wir wollen mit dem, was wir in 50 Jahren erreicht haben, nicht stehen bleiben, mit einem so schönen wie dringenden Werke wollen wir in das zweite Halbjahrhundert eintreten.

Die Sammlungen, sowie die Bücherei des Vereins sind jetzt in niedrigen, dunklen und unzulänglichen Räumlichkeiten untergebracht. Mit dem Gefühl des Bedauerns muß der Besucher das Museum verlassen, daß so zahlreiche und schöne Objecte nicht zur Geltung kommen können. Es ist ein Herzenswunsch des Naturvereines, daß seine Sammlungen in großen, schönen Räumen untergebracht werden, daß sie sich anderen Sehenswürdigkeiten Reichenbergs ebenbürtig anreihen, daß das naturhistorische Museum Reichenbergs in ganz Nordböhmen bekannt werde als ein Sammelpunkt für alle naturgeschichtlichen Objecte der engeren und weiteren Heimat, daß auch diese Schaffung des Vereines Zeugnis gebe von deutschem Fleiße und deutscher Arbeit.

Hedner dankt allen Förderern des Vereines und ersucht, demselben auch in Zukunft die Sympathien entgegen zu bringen, dann wird der Verein der Naturfreunde auch weiterhin in der Lage sein, Nüchliches zu schaffen zur Ehre der Stadt, er wird wachsen, blühen und gedeihen auch im zweiten halben Jahrhundert.

Hierauf ergriff der 2. Obmann-Stellv., Herr Max Pierzig, das Wort:

Hochgeehrte Anwesende!

Der Verein der Naturfreunde in Reichenberg feiert heute sein 50jähriges, sein goldenes Jubiläum. Aus diesem Grunde hat sich eine hochansehnliche Zahl von Mitgliedern, Freunden und Gönnern eingefunden, um dem Jubelverein gewiß die herzlichsten und besten Glückwünsche, sowie Sympathien zu der so schönen Feier darzubringen, um aber auch Zeuge zu sein des schönen und seltenen Festes, welches der Verein heute hier feiert.

Wohin wir in unserem Gemeinwesen die Blicke lenken, auf Straßen und öffentliche Bauten, auf unser Schul- und Sicherheits-

wesen, auf die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten und verschiedene andere Dinge mehr, alles ist gut bestellt, unser Gemeindegewesen entwickelt und verbessert sich von Jahr zu Jahr.

Der Verein, speciell die Gartenbauabtheilung, hat sich die Aufgabe gestellt, Anlagen für unsere Stadt zu schaffen und zu erhalten; jederzeit ist unsere löbliche Stadtvertretung bereit gewesen, den Verein nach Kräften zu unterstützen und ihm mit Rath und That an die Hand zu gehen, einzutreten, wenn es galt, dem Verein die Mittel zu sichern und zuzuführen, welche er braucht, um die Anlagen unserer Stadt würdig zu gestalten. Vieles bleibt noch zu schaffen und zu wünschen übrig, der Verein muß sich aber nach den verfügbaren Mitteln richten und gilt auch hier das alte Sprichwort: „Kommt Zeit, kommt Rath.“

Solange deutsche Stadtvertreter in unserem Rathhause sitzen werden, solange es noch dankbare Menschen in unserer Stadt geben wird, wird nicht nur unsere Stadtgemeinde, sondern auch die dankbare deutsche Bürgerschaft gern und freudig ihr Scherflein zur Schaffung und Verschönerung der Anlagen unserer Stadt beitragen.

Niemand wird unsere herrlichen Anlagen im Stadtwalde mehr missen wollen. Blumen begleiten unsere Bevölkerung von der Wiege bis zum Grabe, sie sind ihr längst nicht mehr Luxusartikel, sie sind ihr zum Bedürfnis geworden. Der Verbrauch an frischen Blumen, die Anlage von Garten- und Parkanlagen documentiert die Culturstufe, auf der ein Volk steht. Bei uns ist dies Gott sei Dank in der schönsten Weise der Fall und wie ich schon sagte, verdanken wir dies in allererster Reihe unserer Stadtgemeinde, daß sie in dieser Hinsicht Wandel geschafft hat.“ — Redner schloß mit einem Hoch auf die Stadtvertretung Reichenberg als Schützerin und Förderin des Vereins der Naturfreunde.

Der Männergesangsverein erfreute die Anwesenden durch den wirkungsvollen Vortrag der Chöre „Zum Walde“ und „Abschied“, worauf Herr Bürgermeister Dr. Bayer das Wort ergriff:

„Wie die Angehörigen und Freunde bei einem Familienfeste ihre Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit durch Blumen Spenden bezeugen, so möchte auch ich aus gleichen Antrieben dem verehrten Naturvereine zu seinem 50jährigen Wiegenfeste ein Sträußchen des Blümchens „Anerkennung“ widmen; gilt es doch, einen Verein zu ehren, welcher wegen seines gemeinnützigen Schaffens und Wirkens die wärmsten Sympathien in allen Kreisen der Bevölkerung genießt, der viel zur Verschönerung unserer Stadt beigetragen und durch seine Schöpfungen sogar den Impuls zur Anlage eines neuen Stadttheiles gegeben hat.

Fürwahr, der Naturverein kann mit Stolz und Befriedigung auf seine halbhundertjährige Thätigkeit zurückblicken; es wird nur wenige Vereine in unserer Stadt geben, welche in solchem Umfange und mit solchem Erfolge für das allgemeine Beste gewirkt haben, als der

Naturverein. Ursprünglich als eine Vereinigung von Verehrern und Bewunderern der Natur, als eine populäre Pflegestätte der Naturwissenschaften gedacht, suchte er den Sinn für die Naturschönheiten unserer Heimat zu wecken und zu heben, naturwissenschaftliche Sammlungen und einen botanischen Garten anzulegen. Später, als er die Gartenbaukunst in sein Programm aufnahm, hat er uns auch mit Schöpfungen beschenkt, welche Jung und Alt erfreuen, die Stadt verschönern halfen, welche alljährlich in neuer Pracht erstehen und uns alljährlich frische Genüsse bieten.

Was wir an Anlagen in Reichenberg besitzen, insbesondere den Volksgarten mit seinen herrlichen Promenadewegen, geschmackvollen Blumenteppichen und Beeten und seinen lauschigen Waldgängen, verdanken wir allein der Initiative und der unverdrossenen Arbeit dieses Vereines.

Und dies Alles, rühmendswert sei es hervorgehoben, ist mit verhältnismäßig bescheidenen Mitteln, hauptsächlich durch die Hingebung und Schaffensfreudigkeit seiner Mitglieder geleistet worden. Mit opferwilligem Beispiele gieng ihnen der verdiente Obmann, Herr Stadtrath Ludwig Glasweg, voran, der durch ein ganzes Menschenalter seine Kraft in den Dienst des Naturvereines gestellt hat. Eine solche Wirksamkeit verdient alles Lob und sichert ihm die Achtung und Anerkennung der gegenwärtigen und der zukünftigen Generationen.

Möge der Naturverein auf der eingeschlagenen Bahn fortschreiten, nicht erlahmen, wenn sich auch Schwierigkeiten und Hindernisse, welche ja nie ausbleiben, entgegenstellen, möge er auch in der ferneren Zeit Gutes und Schönes zum Nutzen und Frommen unserer Mitbürger, unseres heißgeliebten Reichenberg in's Leben rufen.

Der Beistand der Stadtvertretung Reichenbergs wird ihm gewiß sein.

Dankerfüllten Herzens erhebe ich mein Glas und rufe ein Heil zu dem Naturvereine.

Herr Oberlehrer Klotz gedenkt in seiner Rede der Spender des Vereines und dankte Allen, welche die Bestrebungen des Vereins nach besten Kräften unterstützten und dadurch seine erfolgreiche Thätigkeit ermöglichten.

„Mein geehrter Herr Vorredner hat in dankender und anerkennender Weise des löblichen Stadtverordneten-Collegiums gedacht, das jahrein, jahraus dem Verein der Naturfreunde in hochherziger Weise namhafte Subventionen zuwendet. Gestatten Sie mir, werthe Versammelte, Ihre Aufmerksamkeit auf ein Institut in Reichenberg zu lenken, das einen nicht minder innigen Antheil an der Thätigkeit des Vereines genommen hat, auf die Reichenberger Sparcasse.

Das löbliche Directorium der Reichenberger Sparcasse hat durch eine so lange Reihe von Jahren die Vereinsbestrebungen dadurch gefördert, daß es demselben sehr bedeutende Summen aus den Rein-

ertragnissen des Institutes widmete. Auch dem löblichen Directorium der Reichenberger Sparcasse gebürt für die hochherzigen Widmungen der Dank und die Anerkennung des Vereines.

Mit dem Wunsche, der Verein möge sich des Wohlwollens und der Opferwilligkeit der Reichenberger Sparcasse auch in Zukunft zu erfreuen haben, fordere ich Sie auf, das Glas zu ergreifen und mit mir einzustimmen in den Ruf: Das Directorium der Reichenberger Sparcasse lebe hoch!"

Der Schriftführer des Vereins, Herr Lehrer Karl Hübner, brachte folgenden Trinkspruch aus:

Hochgeehrte Versammlung!

Der Verein der Naturfreunde feiert heute das Fest seines 50jährigen Bestandes. Wenn wir, einer alten, schönen Sitte folgend, einen Rückblick werfen auf das in diesem Zeitraume Geschaffene, so müssen wir auch dankbar jener Männer gedenken, welche mit Einsetzung ihrer ganzen Kraft die gemeinnützigen Ziele des Vereines erreichen halfen. Die einen erwarben sich Verdienste bei der Schaffung von Anlagen oder bei der Ausgestaltung der naturwissenschaftlichen Sammlungen, andere verbreiteten durch Vorträge naturwissenschaftliche Kenntnisse in der Bevölkerung. Der Verein hat jene Männer dieser ihrer Verdienste wegen durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern geehrt. Möchte es denselben vergönnt sein, sich noch recht viele Jahre in körperlicher und geistiger Frische des Lebens zu freuen, möchten sie aber auch immer dem Vereine der Naturfreunde ihre Sympathien bewahren und seine Bestrebungen unterstützen. Auf das hin erhebe ich mein Glas. Heil den Ehrenmitgliedern des Vereines!

Herr Lehrer Leopold Wagnauer gedenkt derjenigen Mitglieder, welche dem Vereine 25 Jahre angehören, es sind dies 140 an der Zahl. Er bringt sein Heil diesen Jubilaren.

Herr Director Wolf sagt namens der Jubilare für die ehrenden Worte den besten Dank. Er gedenkt der herrlichen Schöpfungen des Vereines und bringt sein Heil dem Verein der Naturfreunde.

Der Männergesangsverein trug sodann die Lieder „Morgen im Walde“, „Die drei Röslein“ und „Ein Sonntag auf der Alm“ in trefflicher Weise vor und erntete stürmischen Beifall.

Herr Friedrich Trenkler brachte seinen Heilruf dem wackeren Reichenberger Männergesangsverein.

Herr Anton Ludwig trug ein von ihm selbst verfasstes Gedicht „Die Natur und ihre Freunde“ in besonders wirksamer Weise vor.

Herr Professor Hübner wies auf die gemeinschaftlichen Bestrebungen des Vereins der Naturfreunde und des Gebirgsvereins für das Feschen- und Hegergebirge hin und erhebt sein Glas auf das Zusammenwirken beider Vereine.

Drachtgrüße und Beglückwünschungsschreiben waren eingelangt von:

Protector des Vereines, Graf Clam-Gallas—Wien, Ehrenmitglied Anton Clemens Hub, Forstmeister i. R., Brünn, Ehrenmitglied Prof. Dr. Theodor Wazel—Reichenberg, von den correspondierenden Mitgliedern Prof. Dr. Max Borekšich—Altenburg, Rudolf Temple—Budapest, Oskar Sperling, kgl. Gartendirector, Görlitz, Prof. Dr. L. von Reinhard—Charkow, Karl Kilian, Stadtrath, Zittau, F. H. Dammann, Kunst- und Handelsgärtner, Görlitz, F. K. Ginzler, Mitglied des kgl. astronom. Recheninstitutes, Berlin, Karl J. Schwalb, Schulleiter i. R., Brüy, Prof. Dr. Oskar Friedrich—Zittau, R. Landauer, k. k. Regierungsrath, Wien, Josef Havel, Apotheker, Maffersdorf, Anpflanzungs- und Verschönerungs-Verein—Friedland, Böhmen, Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung—H a m b u r g, Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein—J n n s b r u c k, Rärtner Gartenbau-Verein—K l a g e n f u r t, Steiermärkischer Thierschutz-Verein—Graz, Verein für Naturkunde—Kassel, Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg—R o s t o c k, Deutscher Gebirgs-Verein für das Jeschken- und Jzer-Gebirge—Reichenberg, Landesculturrath für das Königreich Böhmen—Prag, Märkisches Provincial-Museum—Berlin, Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Zfiss“—Dresden, Verein für schlesische Insectenfunde—Breslau, Nordböhmisches Gewerbe-Museum—Reichenberg, Naturforschende Gesellschaft—Basel, Gesellschaft der Naturforscher an der kaiserlichen Universität Charkow, Naturwissenschaftlicher Verein—T r o p p a u, Physikalisch-ökonomische Gesellschaft—K ö n i g s b e r g i. Pr., Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes—Altenburg, Naturforschende Gesellschaft—Emden, k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark—G r a z, Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde—Hanau, Naturforschende Gesellschaft—Görlitz, Verein der Handels- und Industrie-Angestellten—Reichenberg, Landwirtschaftliche Winter-schule—R e i c h e n b e r g, Nordböhmischer Excursions-Club—L e i p a, Kaiserlich russische mineralogische Gesellschaft—St. P e t e r s b u r g, Comité geologique de Russie—St. Petersburg, Société impériale des naturalistes—Moskau, Naturwissenschaftlicher Verein—Bremen, Botanischer Verein der Provinz Brandenburg—Berlin, Naturwissenschaftlicher Verein—K a r l s r u h e, Naturwissenschaftlicher Verein—Düsseldorf, Naturhistorischer Verein—Bonn, Verein für Natur- und Heilkunde—P r e s s b u r g, Les- und Redehalle der deutschen Studenten—Prag, Anpflanzungs- und Verschönerungs-Verein—G a b l o n z a. d. R., Sendenbergische naturforschende Gesellschaft—Frankfurt a. M.

Herr Georg Klock weist auf den Aufschwung in der Pflege der Gartenkunst hin und bittet den Verein der Naturfreunde, dem neuen Vereine für Obst- und Gartenfreunde seine Unterstützung nicht ver-

sagen zu wollen. Er schließt mit einem Hoch auf den Verein der Naturfreunde, welchem die Bevölkerung so viel Schönes zu verdanken habe.

Der Obmann, Herr Stadtrath Glasiewicz, dankt sodann aufs herzlichste allen Erschienenen, hofft, daß der Verein die gesteckten Ziele auch weiterhin erreichen möge zum Wohle der Bevölkerung und der Stadt Reichenberg und schließt mit einem Heil auf den Naturverein.

Die Musik spielte recht fleißig und in der angenehmsten Weise verlief dieser Festabend.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [30 1899](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Die Feier des 50jähr. Bestandes des Vereines der Naturfreunde 46-59](#)